

land hinaus im deutschsprachigen Raum, in Frankreich, Schweden und in Übersee bekannt gemacht. Im weitesten Sinne verstandene Heimatliebe, tiefgreifend erzählerische Aufarbeitung von Ereignissen aus unserer jüngsten Vergangenheit und Gegenwart, treffsicher und spannend, menschlich, leidenschaftlich und auch heiter, aber stets das Gemüt anrührend, finden in seinen Büchern und zahlreichen Veröffentlichungen in Zeitschriften nachhaltigen Niederschlag. Die Romane "Der Leutnant und das Mädchen Tatjana" und "Riml" erfuhren mehrfache Auflagen. Der erstgenannte Titel wird in der US Military Academy, Westpoint (New York) in einer eigenen Ausgabe mit ausführlichem militärischem Kommentar und Vokabular-Erklärungen für den Deutschunterricht ihrer Kadetten benützt und neuerdings ist auch eine japanische Ausgabe erschienen. Die Universität in Caen (Normandie), Institut d'Etudes Germaniques, lädt Hochmuth zu Lesungen ein und nimmt seine Arbeiten im Lehrplan auf.

Als Vorsitzender der Dauthendey-Gesellschaft setzt er sich in Nachfolge unseres bewährten Bundesfreundes Ludwig Pabst für die Pflege und Verbreitung fränkischen Schrifttums ein. Öffentliche Anerkennungen blieben nicht aus. So erhielt er 1965 die Dauthendey-Plakette für Verdienste um die fränkische Dichtung, 1977 folgte die gleiche Ehrung in Gold. 1974 verlieh ihm der VdK Deutschland seinen Literaturpreis, 1980 kam der Friedlandpreis hinzu, 1982 zeichnete ihn der Ostdeutsche Kulturrat aus und 1984 wurde er mit dem Prosapreis der Stadt Nürnberg bedacht.

Der Frankenbund ist stolz darauf, Dr. Karl Hochmuth in seinen Reihen zu wissen und wünscht ihm weiterhin Gesundheit und segensreiches Schaffen. (Siehe auch FRANKENLAND 4/1979, 8/1979 und 9/1984).

u.

Am 25. Oktober, 19.30 Uhr veranstalteten Frankenbund und Dauthendey-Gesellschaft in den Greisinghäusern zu Würzburg anlässlich des 70. Geburtstages von Bfr.

Dr. Karl Hochmuth einen Literarischen Abend.

Im Morstadt-Verlag Kehl - Strasbourg - Basel sind 1986 Karl Hochmuths Erzähl-Anthologie "Die Kiesel am Strand von Bordighera" (DM 18,80) und im Herbst 1988 eine Neuauflage der Erzählung "Riml" (DM 18,80) erschienen. Beide Ganzleinenbände sind mit einem von Constanze Hochmuth-Simonetti gestalteten Umschlagbild versehen.

P. U.

Cäcilie Weidig 70 Jahre

Frau Cäcilie Weidig, Trägerin des silbernen Bundesabzeichens des Frankenbundes und 2. Vorsitzende der Bayreuther Gruppe feiert am 7. Oktober ihren 70. Geburtstag.



1919 in Bayreuth geboren, bekam sie vom Vater die Freundlichkeit des fränkischen Wesens, von der Mutter altbayerische Standfestigkeit in die Wiege gelegt. Von Jugend an ist sie gewohnt, sich zu engagieren. Noch im Krieg war sie Bayreuther Pfarrjugendführerin. Als Luftwaffenhelferin beim Bayreuther Flugwachkommando

war sie später im Sanitätsdienst eingesetzt, was ihrer Neigung zum Pflegeberuf entsprach. Die Anforderungen, die dieser Dienst in schwerer Zeit an die Jubilarin stellte, haben ihre bekannte Tatkraft und ihr Durchsetzungsvermögen geschult. Nach dem Krieg wirkte sie in Bayreuth als Caritashelferin in einer Zeit, als tätige Hilfe am Nächsten noch ohne ausgebaute Verbandsstruktur von der unentgeltlichen Initiative einzelner abhing. Zur Ehre ihrer Namenspatronin sang sie viele Jahre lang im Kirchenchor. Ihr musisches Talent setzt sich auch heute noch im künstlerischen Gestalten vorwiegend mit Ton durch.

Bekannt und anerkannt sind ihre Abdrücke aus eigener Modellsammlung.

Seit 1956 ist sie verheiratet und hat zwei Kinder. Ohne an Ruhestand zu denken führt Cäcilie Weidig als Inhaberin zusammen mit ihrem Mann ein alteingesessenes Bayreuther Einrichtungshaus.

Durch einen Artikel im "Frankenland" über ihr Hobby, die Keramikarbeit, entdeckte sie den Frankenbund und empfand, "daß man da mitmachen müsse". Am 1. 1. 1981 fand sie Aufnahme in der Gruppe Bamberg. Ihrer Art entsprechend begnügte sie sich aber nicht mit dieser zwar gastfreundlichen aber etwas unvollkommenen "Hilfskonstruktion". Über die Bundesleitung machte sie nach Bayreuth zugezogene Frankenbündler ausfindig und regte die Gründung einer eigenen Frankenbundgruppe an.

Die neue Bayreuther Gruppe, im Herbst 1983 gegründet, übertrug ihr sogleich Verantwortung, zunächst als Kassenwart, dann als 2. Vorsitzende bis heute. Während eines siebzehnmonatigen Interims ohne 1. Vorsitzenden vermochte sie als geschäftsführender Vorstand die Bayreuther Gruppe nicht nur "über Wasser zu halten", die Gruppe nahm in dieser Phase zahlenmäßig noch zu.

Am Aufschwung der Bayreuther Gruppe von einem guten Dutzend auf heute 263 Mitglieder trägt die Jubilarin wesentlichen Anteil. Die Gruppe Bayreuth und damit der Frankenbund insgesamt verdanken diesen Zuwachs ihrer Kontaktfreudigkeit und

ihrer besonderen Fähigkeit, Gäste und Mitglieder aufmerksam und herzlich zu betreuen.

Sie möge ihr Talent und ihre Tatkraft noch viele und gesunde Jahre ihrer Familie und dem Frankenbund schenken.

Die Bundesleitung und die Gruppe Bayreuth des Frankenbundes e.V. danken Cäcilie Weidig und entbieten ihr herzliche Glück- und Segenswünsche.

Dr. Hans Schneider verstorben

Im Alter von 76 Jahren ist Dr. Hans Schneider verstorben. Der Journalist, Autor und langjährige Verkehrsdirektor der Stadt Würzburg war dem Frankenbund und seinem Wirken in besonderer Weise verbunden. Der Sohn des Frankenbund-Gründers



Dr. Hans Schneider

Foto: Silvio Galvagni

Dr. Peter Schneider gehörte dem Frankenbund seit 1956 als Mitglied an. Von 1963 arbeitete er im Bundesbeirat mit und von 1986 bis 1989 stand er dem Frankenbund als